



12. September 2020 Wiedenest
LEITERSCHAFT- Gemeinschaft fördern
Eddy Kessler

jumicollege.de



Wie wird Gemeinschaft wirklich gefördert?

Eintauchen in eine neue Welt der Jugendlichen. Warum ich mich mit dem Thema auseinandersetzen musste:

Im März 2017 fing ich meinen Dienst als Jugendpastor in einer Gemeinde mit 350 Mitgliedern an und hatte in der Jugend eine Besucherzahl von 3-4 Jugendlichen.

Warum kamen die Jugendlichen in den Gottesdienst, aber nicht unter der Woche zur Jugend? Antworten der Jugendlichen:

- „Ich hab da mit niemandem etwas zu tun.“
- „Ich komm nicht in die Gruppe rein.“
- „Ich fühl mich da nicht wohl und habe das Gefühl verurteilt zu werden.“
- „Unsere Gemeinde tut nach außen so als wäre alles gut obwohl jeder weiß, dass das nicht so ist.“
- „Ich weiß nicht was ich da soll?“

Warum haben Jugendliche desselben Alters nichts miteinander zu tun und wieso ist in der Gemeinde/ Jugend so eine schlechte Community sowie eine negative Perspektive auf die Jugend und die Gemeinde?

Die Community analysieren. Was sind die Probleme? Veränderung der Mentalität

Kennzeichen/ Merkmal	Prämoderne	Moderne	Postmoderne
Wahres Leben:			
Wir sind geboren, um...			
Unser Leben hat einen Sinn, ...			
Modus wahres Leben			

- Stärkere Individualisierung: Ich- zentriertes Denken. Fehlendes Verständnis für das Kollektiv. „Was bringt MIR das?“
- Social Media, Smartphone, Netflix & Co. fördern Einsamkeitsgefühl, sowie die soziale Isolation.
- Narzissmus: Selbstverliebtheit gefördert durch Instagram & Co.
- Typisch für eine narzisstische Gesellschaft ist eine hohe Sensibilität was Kritik angeht. „Jeder kann machen was er will. Ich habe ja meinen Freunden nicht zu sagen, was die zu tun und zu lassen haben.“
- Eventorientierte Kultur : „Ich muss mir das Beste raussuchen“
- Spaß= Sinn - Kein Spaß = Kein Sinn
- Aussage von Eltern: „Mein Sohn ist den ganzen Tag vorm PC und sowas wie einen besten Freund haben die heute nicht mehr.“
- Exemplarische Aussage eines Jugendlichen: „Wenn es am Donnerstag in der Jugend geil ist, dann komm ich. Aber wenn nicht, dann zocke ich die neue Beta von einem neuen Computerspiel“

Deine Notizen:

Community-Building. Wie kann man Beziehungsmanagement betreiben?

„Gemeinschaft kann man nicht kaufen, man kann sie nicht züchten, verordnen, erst recht nicht befehlen. Gemeinschaft kann man anstiften, ihre Gelegenheit bieten und sie muss gepflegt werden.“

1. Das Paulinische Modell: Anpassen, aber nicht gleich werden.

In jedem einzelnen Fall nehme ich jede nur erdenkliche Rücksicht auf die, mit denen ich es gerade zu tun habe, um jedes Mal wenigstens einige zu retten.
23 Das alles tue ich wegen des Evangeliums; denn ich möchte an dem Segen teilhaben, den diese Botschaft bringt.

1.Korinther 9,20-23

Wenn ich mit Jugendlichen zu tun habe, verhalte ich mich so, als wäre ich ebenfalls ein Jugendlicher, denn ich möchte auch diese Menschen gewinnen.

- ➔ Wie werde ich von den Jugendlichen wahrgenommen? Wie willkommen bin ich bei ihnen? Was haben mein Team und ich für eine Körpersprache? Strahlen wir Verständnis, Liebe, Barmherzigkeit aus? Spüren Jugendliche, dass wir mit ihnen auf einem Level sind? Oder haben sie das Gefühl, dass man schlecht über sie denkt, wenn sie etwas erzählen? Spüren sie Unverständnis und Verurteilung? Haben sie das Gefühl, dass die Mitarbeiter sich für jemand Besseres halten?

2. Sei als Hirte bei deinen Schafen und kenne den Zustand deiner Herde

Verfolge den Zustand deiner Leute genauso aufmerksam wie den Zustand der Arbeit. Lerne die Herde genau kennen, ein Schaf ums andere. Halte Augen und Ohren offen, stelle Fragen und gehe die Geschichte jeder/jedes Einzelnen mit.

Kenne ich nicht die Geschichten, Sorgen und Probleme der Jugendlichen, dann kann ich mich auch ihnen gegenüber nicht wirklich angemessen verhalten.

Die Jugendlichen erzählen ihre tatsächlichen Probleme nur, wenn du mit ihnen Zeit verbringst und sie dir vertrauen, weil du mit ihnen auf einer Ebene bist.

3. Weg vom institutionalisierten Denken: Plattformen schaffen, damit Beziehungen geknüpft und gestärkt werden können.

3.1 Im privaten Rahmen

- Besondere Aktionen für besondere Interessensgruppen: Lan-Partys für Zocker, Partys für Party-People, Kanutour mit anschließendem Grillen für Outdoorfans / gemeinsam Campen fahren.
- Etwas für alle: Dinge unternehmen die zusammen schweißen ggf. auch mal was Verrücktes, Riskantes. Pokerabende, Cocktailabende, Spieleabende.
- Jugendliche mit in seinen privaten Freundeskreis / Umfeld nehmen.

3.2 Im Gemeindekontext

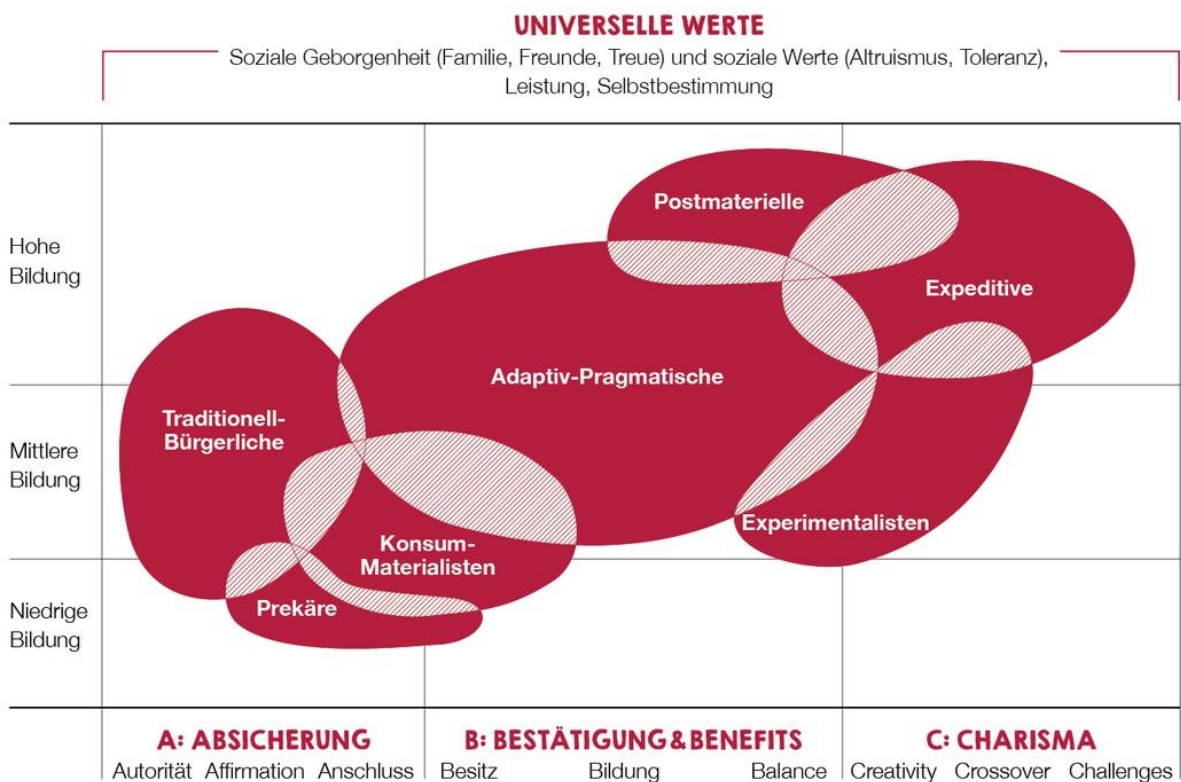
- Jugend/ Gemeindecafé
- Teenlounge, in der z.B. tiefe Gespräche aus dem natürlichen Miteinander entstehen.
- Übernachtung in der Gemeinde nur mit Jungs/Filmnacht.

Die Community-Spirale

- Wer ist im Kern der Community?
- Wen kann ich noch leicht in den Kern der Community reinnehmen?
- Wer ist ein Alphaner und kann andere mitziehen?
- Wer steht relativ außen und zieht andere weg?
- Wer steht außen, sollte mit reingenommen werden und wer kann ihn evtl. mitnehmen?



SINUS-MODELL FÜR JUGENDLICHE LEBENSWELTEN (U-18) 2020



Reflexionsfragen

1. Wie wirken mein Team und ich auf Jugendliche, welche Körpersprache haben wir, was strahlen wir aus? Was denkt Ihr ist das Feedback eurer Jugendlichen?
2. Wie willkommen bin ich bei den Jugendlichen? Würde mich ein Teenager oder Jugendlicher zu seiner Geburtstagsparty einladen?
3. Wo kann ich oder mein Team den Jugendlichen noch mehr Jugendlicher sein, so wie Paulus das in 1.Korinther 9,15-22 beschreibt?
4. Zeichnet eine Spirale eurer Community. Wer von euren Jugendlichen ist wo anzusiedeln, welche Auswirkung / Effekt hat er auf die Community und wo seht ihr euch darin selbst als Mitarbeiter?
5. Analysiert die Jugendlichen eurer Community. Wer ist welchem Bereich / Milieu zuzuordnen? Wo gibt es Überschneidungen und wie kann ich diese nutzen um Jugendliche zusammen zu bringen?